

Die von Orelli

Glaube – Seide – Gute Partien

Helene Arnet
Denise Schmid

HIER UND JETZT

Einleitung	9
Eine erzwungene Auswanderung	15
Johann Melchior Orell-Muralt (1544–1623): der Sohn des Stammvaters	25
Paul Carl Eduard von Orelli-von Reding (1849–1927): der skandalöse Konvertit	28
De Orello – es begann im Hafenviertel von Locarno	31
Simone de Orello (um 1220–1291): der Abenteurer, der einen König zur Geisel nahm	38
Ihr Aufstieg hing am seidenen Faden	41
Felix Orell-Wüst (1580–1640): der grosse Kaufherr	52
Joseph Orell-Meyer von Knonau (1656–1720): der glücklose Berliner	54
Cleophea Pestalozzi-von Orelli (1750–1820): die umsichtige Geschäftsfrau	58
Schöner wohnen mit den von Orelli	63
Geduld, Geld und gute Partien – von Politik und Einfluss	87
Hans Kaspar Orell-Gossweiler (1669–1744): der Landvogt von Lugano besucht die Oper	95
Heinrich von Orelli-von Orelli (1715–1785): Glückskind und Bürgermeister	99
Bankiers mit speziellem Geschäftsmodell	103
Hans Conrad von Orelli-Ziegler (1812–1891): der Asket	109
Eduard von Orelli-von Reding-Biberegg (1896–1977): der letzte Bankier im Thalhof	113
Orell Füssli: eine Episode mit Nachhall	119
Regula von Orelli-Escher vom Glas (1757–1829) und David von Orelli (1749–1813): unter keinem guten Stern	123

Sie kämpften für und gegen Frankreich	131
Hans Conrad von Orelli (1793–1812/13): der verlorene Sohn	140
Hans Conrad von Orelli-Bosshard (1799–1852): der Zorn Gottes	142
Johann Maximilian von Orelli-von Orelli (1847–1893): der verhinderte Berufsoffizier . . .	147
Eduard von Orelli-Meyrat (1913–1999) und Martin von Orelli-Nussbaumer (*1944): wie der Vater, so der Sohn	151
Über Pastoren und Professoren	155
Johann Caspar von Orelli-Ganz (1787–1849): Gründervater der Universität Zürich	165
Hans Conrad von Orelli-von Schulthess-Rechberg (1846–1912): Experte für das Alte Testament . . .	171
Soziales Engagement als Lebensinhalt	175
Mathilde von Orelli (1891–1983): Sozialarbeiterin der ersten Stunde	182
Hinter Gittern	189
Johann Rudolf Orell-Dangueret (1629–1678): glückloser Stammvater der Materialistenlinie . . .	192
Hans Ulrich Orell-Hottinger (1694–1767): Mörder des einzigen Sohnes	195
Salomon von Orelli-Schulthess (1740–1829): als Staatsverräter inhaftiert	196
Max von Orelli (1874–1947): in Untersuchungshaft wegen Hochverrats	201
Von der «uralt-adelichen» Abstammung	205
Alles was Recht ist	211
Aloys von Orelli-Escher (1827–1892): Rechts- gelehrter mit internationalem Renommee	214

Sonderlinge und Exzentriker	217
Carl Anton Ludwig von Orelli-Grab (1808–1890): der erste grüne Orelli	219
Das Los der höheren Töchter	225
Bertha von Orelli-Ziegler (1819–1891): pietistische Freundin von Johanna Spyri	240
Mathilde Schneider-Orelli (1883–1983): Naturwissenschaftlerin und Frauenrechtlerin . . .	243
Zwischen Kunst und Konvention	247
Bertha von Orelli (1884–1929): Dichterin mit Humor	253
Martha von Castelberg-von Orelli (1892–1971): Komponistin und grossbürgerliche Ehefrau	257
Die von Orelli damals und heute – Tradition als Kitt	261
Anhang	273
Personenregister	292
Hintergrund:	
Das Ende der Zürcher Seidenindustrie	62
Debatte um das Haus zum Mohrenkopf	70
Das Zürcher Regiment	92
Das Amt des Zürcher Landvogts	93
Bank Leu – die erste Grossbank der Schweiz	108
Ein «gewisser Herr Orelli»	117
Bücher, Banknoten und Globi	122
Schweizer Truppen in fremden Diensten	139
Die Kirche als verlängerter Arm des Staates	160
Die Schule unter Aufsicht der Kirche	164
Susanna Orelli-Rinderknecht (1845–1939): eine viel geehrte, aber «rätselhafte» Orelli	187
Das Gerichtswesen im Alten Zürich	213
Eine seltsame Adoption	224
Ausverheiratete Töchter, höhere Töchter und der Tochtermann – etwas Begriffskunde	239